



MIDITEMP MP-S

Der Trend geht heute auch auf der Bühne vermehrt zum Einsatz von computer-gestützten Musiksystemen sowie des Nutzen von Audio-Dateien. Das Problem eines Audio-Playbacks ist jedoch, dass man keine Zugriffsmöglichkeiten auf die einzelnen Instrumenten-Spuren hat – man spielt ja mit dem mp3 lediglich einen Summenmix ab. Die Lösung lautet „Mehrspur-Audio Files“. Im Grunde sind diese vergleichbar mit den herkömmlichen Midifiles – allerdings handelt es sich hier um einzelne Audiospuren mit dem Vorteil eines direkten Zugriffs auf einzelne Instrumente innerhalb des Mixes. Die Software MP-S vom MIDITEMP möchte dem Musiker die Möglichkeit bieten, diese Vorteile voll auszuspielen, ohne auf Bewährtes wie den Einsatz von Midifiles verzichten zu müssen, und „nebenbei“ auch noch gleich das gesamte Equipment (Licht & Ton) über den Computer komfortabel steuern zu können. Da waren wir natürlich neugierig!

Die MP-S Software ist konzeptionell ein Audio-/Midi-File-Player mit einem großen Angebot an Zusatzfeatures speziell für den Bühneneinsatz, wie z.B. Darstellung von Texten/Noten, Ansteuern von externen Musikinstrumenten via MIDI (aber auch z.B. von MIDI-fähigen Lichtanlagen, etc.). Die Bedienoberfläche der Software kann man nur mit dem Wort 'übersichtlich' beschreiben. Im oberen Teil des Playlist-Fensters werden die verfügbaren Titel aufgelistet. Das können Midifiles, Audiofiles, PDFs oder Bilddateien sein. Mehrere Spalten geben Auskunft darüber ob z.B. Files mit Textdateien verknüpft wurden (*.rtf-Dateien) bzw. mit „Lyrics aus Midifiles“ gearbeitet wird (Anzeige in der T-Spalte) oder in welcher Tonart der Song spielt. Außerdem gibt es drei „Info“-Spalten. Hier kann man pro Titel beliebige Notizen hinterlegen (z.B. Interpret, Genre, ob es ein Midifile oder eine Audiodatei ist, usw.). Diese Spalten lassen sich bei Nicht-Bedarf in den Grundeinstellungen aber auch ausblenden.

Für den Fall, dass ein Song mit einer Textdatei verknüpft wurde (oder man Midifiles mit Lyrics verwendet), wird der Text in der unteren Hälfte des Playlist-Fensters angezeigt. Wer keine Bildschirmteilung will, kann das Vollbildmodus-Textfenster nutzen. Dieses wird z.B. per Klick auf den Vollbildmodus-Button im linken Menü-Fenster aufgerufen. Soll unnötiges Klicken erspart bleiben, kann man die Voreinstellungen so definieren, dass bei Start eines Songs automatisch in den Vollbildmodus gesprungen wird. Nach Ende des Songs wird direkt wieder in das geteilte Fenster gesprungen, um den nächsten Song aus der Liste wählen

zu können. Natürlich kann jederzeit während des Abspielens in das geteilte Menü gesprungen werden (auch per Tastatur- oder MIDI-Befehl).

Möchte man einen Titel schnell mal transponieren oder im Tempo verändern, so stehen hierfür direkt erreichbare Funktionen zur Verfügung: Midifiles können bis +/- 12 Halböne verändert werden, Audio-Dateien um bis +/- 4 Halböne. Die Audio-Drumspur kann so konfiguriert werden, dass sie von Transponierungen unangetastet bleibt - das macht Sinn und erspart unnötige Korrekturarbeit. Tempo-Änderungen sind bis zu +/- 20 möglich. Man sollte es aber bei den Audio-Files nicht übertreiben – die Time-Stretch Algorithmen können Artefakte nicht ganz verhindern.

Leider arbeitet MP-S derzeit nicht bpm-basiert (beats per minute), sondern man hier beim Tempo eher mit den abstrakten und vagen „Zahlenwert-Veränderungen“ arbeiten muss. Während der Wiedergabe von Songs werden übrigens auch nur „Minuten : Sekunden“ angezeigt, anstatt Takte, wie man es von einem Sequenzer im Keyboard oder einer DAW (Cubase, Logic usw.) kennt. Hier könnte man es manchem Nutzer einfacher machen, indem man ihm wenigstens in den Grundeinstellungen die Optionen zur Auswahl gibt. Besser aber wäre, die MP-S böte „Zeit“ und „Takt“ gleichzeitig an. Dass nur „Minuten : Sekunden“ dargestellt werden, macht folglich auch das Definieren von Markern sehr schwer: Anstatt zu bestimmen, dass ein Marker/Startpunkt z.B. auf Takt 48 gesetzt werden soll, muss man nun den Song



Hersteller: Miditemp **Bezeichnung:** MP-S
Art: Audio/MIDI-Player- und Bühnensteuerungs-Software **Player:** spielt GM- und (Multi-)Audiofiles mit bis zu 8 Einzelspuren ab, Formate: MID; MP3, WAV, AIF, AIFF, Textdarstellung: TXT, RTF, BMP, JPG, JPEG, Time-Stretching und Transpose auch von Audiodaten, Marker bzw. Songpointer frei definierbar **Mixer:** 2 x 8 Kanäle **MIDI:** Bis zu 8 MIDI-Klangerzeuger ansteuerbar, integrierter Listen- und Noteneditor für Midifiles, Steuerung von MIDI-fähigen Geräten (Lichtanlagen, etc.) **Systemvoraussetzungen:** mind. Pentium 4, 2 GHz, 1GB RAM, Betriebssysteme: Windows XP, Vista, Windows 7 **Preis (UVP):** 399,00 **Internet:** www.miditemp.de

abspielen und zum richtigen Zeitpunkt (mit der Maus) einen Button klicken, um den Marker zu setzen. Feinjustierung des Markers kann man dann im Millisekundenbereich vornehmen, d.h. sich mühselig, Schritt für Schritt an den gewünschten Startpunkt nähern. Das gelingt sicher einfacher. Aber Abhilfe ist in Aussicht: Wie uns Miditemp auf Anfrage mitteilte, steht das Thema auf der Agenda für ein nächstes Update zur MP-S. Das ist doch erfreulich!

Und wo wir gerade bei den Markern waren: 4 solcher sogenannten Song Pointer können erstellt werden, die dem Nutzer ermöglichen, während dem Abspielen zu einem vordefinierten Punkt zu springen. Ein Loop, also eine Wiedergabeschleife kann durch zwei dieser Song-Pointer definiert werden (Anfang und Ende des Loops).

MIDIFILES, AUDIO- UND GRAFIKDATEIEN

Die Playlist in MP-S erfasst alle gängigen Formate wie wav, aif, mp3, mid, pdf, jpeg/gif. Um Midifiles abspielen zu können, ist (einmalig) eine globale MIDI-Ausgangskonfiguration nötig. Im Midifile-Routing-Fenster lassen sich die Midifiles zudem ausgiebig bearbeiten: Listen-Editor (für Controller-Daten, Program-Changes etc), Noteneditor, Transponierung, Titel-Bearbeitung, Info 1 / 2 / 3 für eigene Notizen. Es stehen bis zu 8 MIDI-Outputs zur Verfügung. In der Routing-Matrix kann jede Spur eines Midifiles an bis zu 8 verschiedene externe Klangerzeuger gesendet werden. Das darf man als flexibel bezeichnen. Bereits hier spürt man das Know-how aus „alten“ MP-88-Tagen. Beachtlich! Genau diese Nutzer werden sich freuen, dass Assign-Dateien aus der früheren MP-Serie kompatibel sind und die Software importiert werden können. Die bisherige Assign-Nr. der Miditemp-Songplätze gilt dann wie gewohnt für die jeweiligen Titel, bravo!

Im Menü Optionen können den Files Stichworte in den Feldern Info 1, Info 2 oder Info 3 zugeordnet werden. Für etwas Verwirrung sorgen die 3 Info-Fenster aber anfangs schon: Lediglich Info 1 und Info 3 akzeptieren Zahlen und Buchstaben für die eigenen Notizen. In Info 2 können jedoch nur Zahlen eingetragen werden. Soweit so gut. Aber: Das hat insgesamt den negativen Effekt, dass in allen verfügbaren Suchmasken in den MP-S Menüs immer vorab bestimmt werden muss, ob man nun nach Titel, Info 1, Info 2 oder Info 3 suchen will. Eine allgemeine Suche ist nicht möglich. D.h. sollte ein Interpret (aus Versehen) mal NICHT mit Info 1 verknüpft sein – man geht aber davon aus – dann wird diese Datei definitiv nicht gefunden. Jedem interessierten Nutzer empfehle ich daher, sich gleich von Anfang an unbedingt ein Konzept zurechtzulegen, welche Informationen in den jeweiligen Feldern hinterlegt werden sollen – und dieses Konzept sollte diszipliniert fortgeführt werden.

TEST MIDITEMP MP-S

+/- 4 Halböne verändert und dauerhaft abgespeichert werden. Jede Spur lässt sich auf Solo oder Mute schalten. Lobenswerterweise kann man Audio-Spuren auch in eine Gruppe zusammenfassen (sollte man z.B. ein Drum-Kit in einzelnen Audio-Spuren vorliegen haben). Tempo-Änderungen sind hier ebenfalls möglich (Tempo +/- 20) und speicherbar. Sehr hilfreich ist die umfangreiche Auswahl optionaler Ausgänge (Out-Device). Genau wie bei den Midifiles lassen sich den Audio-Dateien Stichworte oder Notizen in den Feldern Info 1, Info 2 oder Info 3 zuordnen. Und auch für die Audio-Files kann man - wie bei den Midifiles - selbst-erstellte Textdokumente über die Funktion Textverknüpfungen einbauen. Darüber hinaus kann man den Audio-Files aber auch Lyrics aus Midifiles zuordnen. Das macht Sinn, da es sicher viele Nutzer gibt, die einzelne Instrumenten-Spuren in Midifiles mit Software (VST-Plugins) oder spezieller Hardware aufwerten, anstatt auf GM-Sounds zu setzen. Enorm praktisch.

Sehr dankbar dürften Musiker und Nutzer für das spezielle Fenster Audio-Click sein, in dem eine Spur mit dem Audio-Click importiert werden kann. Hier steht also zu den maximalen 16 Audio-Spuren noch eine zusätzliche Spur für den Click gehen soll. Die Lautstärke und der Output an den für den Click gehen soll, lassen sich (wie auch viele sonstige globale Einstellungen u. ä.) im SETUP-Menü definieren. Das Importieren und synchrone Abspielen von kombinierten Audio- und Midi-Dateien in einem Song ist in der zum Test vorliegenden Version der Software leider noch nicht möglich gewesen.

Arbeitet man mit Audio-Files, steht dem Nutzer auch ein 16-Kanal Mixer (2 x 8 Kanäle) zur Verfügung. Für Midifiles steht ein derartiger Mixer leider nicht zur Verfügung. Hier können Modifikationen speziell für den Song gemacht werden. Mit dem Mixer findet man sich schnell zurecht. Es gibt Buttons für Solo und Mute. Lautstärke-LED's werden optisch. Die Lautstärke der einzelnen Kanäle wieder. Manch einer würde sich jedoch neben den Fadern eine LED Volumenanzeige wünschen. Die Lautstärken werden ganz unkompliziert in 0%-100% gemessen statt in dB (Dezibel). Das wird viele sicher freuen. Der Pegel kann nur über den Fader verändert werden. Ein Klick auf die %-Anzeige, um dann einen Zahlenwert einzugeben, funktioniert hier nicht. Wünschenswert wäre es, neben den Fadern ein paar Werte (Halter) zur Orientierung zu haben. In der jetzigen Version hat man hier mit einzelnen Strichen zu kämpfen. Panorama-Regler wären ebenfalls ein schönes Feature für ein kommendes Update. Ein 3-Band EQ ist ebenfalls im Mixer integriert, für jeden Kanal separat aktivierbar und speicherbar (125 Hz, 1 kHz, 8kHz). Leider wird in diesem Menü überhaupt keine Werteänderung numerisch dargestellt. Auch im EQ-Fenster sind neben den Fadern keinerlei Zahlen o.ä. zur Orientierung und Kontrolle vorhanden.

Ein wirklich tolles Feature ist der Remote Mixer: hier können alle Elemente wie Fader und Buttons via MIDI-Learn programmiert werden, so dass diese dann über einen externen Controller (es gibt 4 MIDI-Eingänge!) gesteuert werden können. Schnell, einfach, unkompliziert, so soll's sein.

Tempo-Änderungen sind bei den Midifiles bis zu +/- 20 möglich. Transponierungen maximal +/- 12 Halböne. Speichert man die Transponierung- oder Tempo-Änderungen ab, sind sie dauerhaft abgespeichert – im Gegensatz zum Transpose-/Tempo-Taster im Playlist-Fenster: hier ist die Transponierung/Tempo lediglich während der aktuellen Wiedergabe aktiv. Beim nächsten Abspielen des Songs ist wieder die ursprüngliche Tonart zu hören. Gut mitgedacht! Erwas umständlich ist es aber, dass bei gedrückter Maustaste der Wert nicht automatisch weitersteigt. D.h. im ungünstigsten Fall muss man 20-mal die Maustaste drücken, um eine Werteveränderung von 20 Schritten zu erreichen. Andererseits kann das Tempo dadurch auch nicht unbeabsichtigt „weglaufen“, wenn man einmal versehentlich zu lange die Maustaste betätigt.

Viele Midifiles kommen heutzutage bereits ab Werk mit Texten (Lyrics). Diese werden beim Abspielen in der MP-S angezeigt. Fehlen diese Lyrics im Midifile, lässt sich ein Dokument (*.txt oder *.rtf) über die Funktion Textverknüpfung problemlos einfügen. Sind dann noch Veränderungen im Text nötig, lässt sich das über den integrierten Texteditor nachholen. Er ähnelt dem gängigen Programm „Microsoft Word“ und stellt somit sicher, dass ohne lästige Einarbeitungszeit editiert werden kann. Text, Schrift und auch Bild-Dateien können eingefügt werden. Das ist sehr praktisch, wenn man beispielsweise ein bestimmtes Riff in Notenform einbinden will – dann fügt man einfach eine Bilddatei der Noten ein. Super! Damit man den Überblick während der Performance nicht verliert, gibt es die nützliche Funktion Automation. Hier kann der Nutzer die Texte so editieren, dass bestimmte Passagen durch den gesamten Song zu bestimmten Momenten farblich unterlegt werden und der Text automatisch weitergeschoben wird. Das kennt man vom Karaoke und ist im Liveeinsatz eine große Hilfe für den Musiker. Apropos Karaoke: die Texte lassen sich auch durch VGA-Verteiler auf mehreren Bildschirmen anzeigen – singwütigen aber textunsicheren Gäste wäre hiermit geholfen. Oder aber man teilt die Bildschirminformationen mit den anderen Musikern auf der Bühne.

Nahezu identisch arbeitet man in der MP-S mit Audio-Files. Das ist sehr erfreulich! Es können entweder Einspur-Audiodateien abgespielt werden (also z.B. eine gewöhnliche MP3-Datei) oder aber man spielt eine Mehrspur-Audiodatei ab, in der jedes einzelne Instrument als separate Audiospur vorliegt. Das Importieren der (Mehrspur-) Dateien und das Audio-Routing sind kinderleicht: im Audio-Routing-Fenster können maximal 16 Audiofiles in 16 Felder importiert werden (Audio 1, Audio 2... Audio 16). Für jede dieser Audiospuren erlaubt die MP-S diverse Veränderungen, die man schon von den Midifiles kennt. Mit Transpose erlauben kann jede der max. 16 Audio-Dateien um bis zu

Neben dem „songbezogenen“ Mixer (Einstellungen für einen Song) gibt es auch einen Master-Mixer (Basis-Einstellungen für alle Songs). Etwas irritierend ist, dass hier der Regelbereich von Off bis Max geht. Dazwischen werden die Werte mit z.B. -25% angezeigt. Der Grundgedanke ist durchaus nachvollziehbar, eine einheitliche Darstellung in allen Mixer-Modi wäre aber für die meisten Nutzer sicher die sinnvollere Variante. Da die Kanäle auf die (maximal 16) Kanäle eines Audio-Multitracks bezogen sind, ist es unabdingbar darauf zu achten, dass die Instrumente (also Einzelspuren) immer in die selben Audio-Kanäle importiert werden, z.B. Kanal 1 immer die Drums, Kanal 2 den Bass usw. Sieht man sich auf Grund der örtlichen Gegebenheiten gezwungen, z.B. grundsätzlich weniger Bass zu haben, kann der Master-Kanal 2 nur dann den Bass beeinflussen, wenn dieser auch wirklich bei allen Songs auf Kanal 2 liegt.

Im Live-Alltag arbeiten Musiker mit -meist sinnvoll- zusammengestellten Sets. Die MP-S hat hierfür die Funktion Set – quasi das Pendant zur Playlist. Und das funktioniert auch tadellos: Die MP-S erlaubt eine Zusammenstellung von 12 Songs in einem solchen Set. Die Organisation der Sets geht flott von der Hand: via Drag & Drop einfach die gewünschten Titel aus dem Pool in einen der 12 verfügbaren Slots schieben und das Set abspeichern. Diese 12 Titel können dann entweder per Mausclick angewählt werden oder bequem via F1-F12 Taster auf der Computer-Tastatur (bzw. auch via Touchscreen oder Nummernpad). Alle erstellten und verfügbaren Sets werden in der unteren Hälfte des Bildschirms übersichtlich als Blöcke dargestellt und können so mit einem Klick überschrieben werden. 12 Songs stehen dann sofort zur Verfügung, sehr praxistauglich! Sehr gut gefällt im Übrigen das Transportfeld, das individuell konfiguriert werden kann und in der Größe skalierbar ist. Ein wichtiger Punkt für diejenigen, die z.B. einen Tablet-PC benutzen.

HILFREICHE ZUSATZFUNKTIONEN

Da ein Musiker ab und zu auch mal Pause machen muss, hat die MP-S die Bridge-Funktion implementiert. Hier kann eine Liste mit Titeln für die Pause o.ä. zusammengestellt werden (Formate: mp3, wav und aiff). Der Bildschirm kann während der Wiedergabe mit einem Code gesperrt werden, um somit den Zugriff von Unberechtigten zu verhindern. Lobenswerterweise ist unter dem Lautstärke-Fader eine Werteskala von 0-100 zur Orientierung abzulesen. Eine sehr pfiffige Idee sind auch die 3 Felder im Playlist-Fenster, in denen 3 Songs vorgeschlagen werden, die als nächstes passend wären.

Die Funktion Control erlaubt, MIDI-fähiges Equipment (Licht, Hall-Effektgeräte etc.) zu automatisieren. Ein was aufwändig in der Vorarbeit und für Unbedarfte vielleicht ein wenig komplex. Aber der Aufwand lohnt sich! Die 128 Control-Buttons können einen oder mehrere MIDI-Parameter steuern. Die Automation selbst ist recht einfach: Song abspielen, die entsprechenden Buttons drücken & aufzeichnen. Fertig. Eine komplett eigene Licht-Choreographie passend zum Song ist somit recht flott programmiert. ■

ROBERT KARASEK | Die MP-S Software ist eine große Hilfe im Live-Alltag für Entertainer oder Bands, die ihre gesamte Bühnen-Performance von einer Zentrale aus steuern wollen. Das Konzept ist stimmig. Die Software ist weitestgehend selbsterklärend und es lässt sich zügig und vielfältig mit ihr arbeiten. Die MP-S ist ein offenes System und erlaubt viele individuelle Anpassungen nach eigenem Gusto. Der entscheidende Vorteil einer Software ist, dass sie permanent verbessert werden kann. Die vorliegende Version 1.2.2. hat demnach durchaus noch Potential für Optimierungen und die große Miditemp-Community wird garantiert dazu beitragen, dass die MP-S konsequent weiterentwickelt wird. Man darf sich auf weitere Updates freuen.